

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 107. Mittwoch den 15. Oktober 1817.

Eine alte Leichenrede auf einen
verstorbenen Landmann.

Liebe Mitbürger! dieser Mensch, den ihr
hier liegen sehet, war 70 Jahre lang ein
Wohlthäter der Menschen. Er ist ein Ackers-
mann gewesen, und von seiner Kindheit an
haben seine damals noch schwachen Hände
schon den Pflug zu führen gesucht. Er folgte
seinem Vater in den Furchen, als sein noch
schwacher Fuß sie kaum übersteigen konnte.
Sobald die folgenden Jahre ihm mehrere
Kräfte, nach welchen er oft geseufzt, gege-
ben hatten, sprach er zu seinem Vater: Ru-
het aus, und lasset mich nun schaffen. Von
dieser Zeit an leuchtete ihm die tägliche Sonne
zum Pflügen, Säen, Pflanzen, Ernten, und
er hat mehr als 200 Morgen Landes ange-
baut. Rund umher hat er in dieser Gegend
schätzbare Eichen angepflanzt, und die Frucht-
bäume, welche dieses Dorf zieren und euch
eine angenehme Nahrung geben, habt ihr ihm

zu verdanken. Nicht vom Geiz wurde er zu
unermüdetem Fleiß bewogen: aus Liebe zur
Arbeit, zu welcher, wie er sagte, der Mensch
geboren sey, wurde er dazu getrieben. In-
dem er seinen Acker anbaute, um seine Klus-
ter zu ernähren, hing er zugleich sehr ernsten
und frommen Betrachtungen nach; denn das
läßt sich beides gar wohl mit einander verbind-
en. Er hat sich verheirathet, und in seiner
Ehe zwölf Kinder gezeugt, sie zur Arbeit, zur
Rechtschaffenheit und Tugend erzogen, und
alle sind ehrliche, wackere Leute geworden.
Den Söhnen hat er häusliche, gute Mädchen
zu Gattinnen gegeben und sie selbst freudelä-
chelnd zum Altare ihrer Glückseligkeit geführt.
Seine Kinder wurden alle in ihrer frühen
Jugend in seinem Hause und unter seinen Aus-
gen erzogen, und ihr erinnert euch noch wohl,
welch ein gescheit, aber auch zugleich lieb-
reiches Wesen schon frühzeitig aus ihren Aus-
gen leuchtete. Alle Geschwister liebten einan-
der, weil der Vater sie alle liebte und sie in

dieser Liebe glücklich zu seyn lehrte. — Ziel ein von der Kirche gebotener Feiertag ein, so war er der erste, der seine Pflugschaar ruhen ließ, schränkte aber dagegen alle übrigen willkürlichen Fast- und Festtage so viel wie möglich ein, und floh alle Gelegenheiten zu kostspieligen und zeitwährenden Gelagen. Seinen stets sühlichen Muth werden wir nie vergessen, er war der Aushauch einer immer reinen Seele. Seine Worte waren stets voll Wahrheit und Geist; und doch war ihm auch die Gabe eigen, zur rechten Zeit einen angenehmen und nie beleidigenden Scherz anzubringen. Hat er irgend jemandem einen erbetenen Dienst abgeschlagen? Hat er sich jemals bei einem Unglücksfalle kleinmüthig bewiesen? Hat man ihn je gleichgültig gesehen, wenn es die Sache des Vaterlands galt? O sein ganzes Herz war ihm ja gewidmet, und das Wohl desselben die Seele aller seiner gesellschaftlichen Unterhaltungen, so wie seines ganzen thätigen bürgerlichen Strebens!

Ihr habt ihn gesehen, als das Alter ihn gebeugt hatte und seine Füße wankten; habt ihn gesehen, wie er dann die jungen Wirthe unter euch aus seinen langen Erfahrungen belehrte, und so auch einst nach seinem Tode noch nützlich zu bleiben strebte. — Sein Gedächtniß war ein sicher hinterlegter Schatz, aus dem er gern spendete, und in dem so vieles Nützliche und Gute aufgespart lag. Dies

sei ober jener Fruchtbaum, der in dem oder jenem Jahre gesetzt worden war, erinnerte ihn an die damalige gute oder schlechte Bitterung, an so manches widrige oder günstige Ereigniß, wodurch sein Wachsthum entweder gehindert oder befördert worden war, und das theilte er dann immer den Seinen auf eine belehrende Weise mit. So war er auch stets mit Dankbarkeit eingedenk dessen, der ihm irgend einmal in seinem Leben in der Noth mit Rath oder That geholfen, und gab hierin und allen ein schönes Beispiel. Da er klug war, und zugleich wohl Acht auf den Gang der Dinge in der Natur und dem menschlichen Leben hatte, so sahe er auch oft sehr richtig in die Zukunft hinaus, und wußte nicht selten das, was sich begeben würde, schon lange vorher zu sagen.

Den Tag vor seinem Tode waren dies seine Worte an die Seinen: „Kinder! ich nähere mich dem ewigen Wesen, dem Urheber alles Guten, den ich immer angebetet und auf den ich stets alle meine Hoffnung gesetzt habe. Besorgt morgen eure Arbeit in der Baumpflanzung, und mit Sonnenuntergang begrabt mich oben bei meinem neuangelegten Felde.“

Meine Freunde! — schloß der Redner — ihr seyd jetzt im Begriff, ihn zu seiner letzten Ruhstätte zu tragen; ihr werdet ihm einst dahin folgen. Doch, ehe ihr seine eisgraue

Haare in die Erde versenket, betrachtet zuvor noch einmal diese seine ehrwürdigen Hände, welche ihr mit einer harten Haut überzogen sind. Sehet hier, das Merkmal seiner vieljährigen sauern Arbeiten; auf ihr, dieser verhärteten Haut steht deutlich geschrieben: Für Gott und Vaterland! Sprecht selbst, kann es einen schönern Lobspruch für ihn geben? — Der Redner küßte diese würdige Hand, und die Umstehenden folgten seinem Beispiel. Die Kinder legten den Leichnam auf einige Garben Stroh, begraben ihn, wie er es verlangt hatte, und legten auf sein Grab einen Stein mit seinem Namen, eine Sichel und eine Pflugschaar; dies war sein Wappen und das Denkzeichen seines Adels.

Eine neue Art zu bezahlen.

Ein Pariser Schauspieler hatte in einem Kaffeehause so viel Schulden gemacht, daß man ihm dort nicht mehr borgen wollte. Da sagte er zum Kaffeewirth: „Sie wissen, daß ich oft Bekannte herbringe, die mir ein Gläschen Liqueur anbieten. Ich nehme es immer an, und werde es auch hinführo thun. Aber wenn ich künftig Kirschliqueur begehre, so geben Sie mir statt dessen reines Wasser. Man wird Ihnen 8 Sous für ein Gläschen, das Ihnen nichts kostet, bezahlen, und dies nehmen Sie auf Abschlag meiner Schuld.“ Der Kaffeewirth nahm den Vorschlag an, und auf diese Art war die alte Schuld von 600 Fr. binnen einigen Wochen rein getilgt.

Theater.

Heute den 15.: Donna Diana, Lustspiel von West.

Morgen den 16.: Die Jäger, Schauspiel von Zffland.

Bekanntmachungen.

Im Joachimsthal, Hainstraße Nr. 343 sucht Jemand einen Reisegefährten nach Magdeburg oder Hamburg.

Alter Jamaica Rum 18 gr. die Flasche.

Sein Westindischer Rum 14 gr. Zu haben bei

Zenner und Laß, in Hohmanns Hof.

Jemand der seinen eigenen bequemen Wagen hat, sucht einen Reisegefährten auf gemeinschaftliche Kosten nach Wien oder Trient abzureisen. Er würde auch seinen Wagen hier in Leipzig lassen, wenn er eine andere Gelegenheit finden kann. Das Weitere ist bei Herrn Witz in Auerbachs Hofe zu erfragen.

Jemand der einen bequemen Reisewagen hat, sucht einen Reisegefährten nach Hamburg oder Braunschweig. Das Nähere Reichstraße Nr. 582.

Thorzettel vom 15. Oktober 1817.

Grümmasches Thor. II.		Kannstädter Thor. II.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hr. Rathsbes. v. Hartisch von Hayke, im Kaffeebaum	5	Hr. Rfm. Martin von Hamburg, in Stieglitzens Hofe	5
• Rfm. Erdtsch von Augsburg, von Dresden, im Hot. de Fr.	5	• Major v. Geisler v. Merseburg, im Hot. de Baviere	6
• Prediger Havenstein von Hirschberg, bei Claudius	6	• General Crollmann, in K. Pr. Dienst, v. Naumburg, pass. durch	6
• Registr. Erdger von Merseburg, v. Dresden, im r. Ochsen	6	• Amtshauptm. v. Burkhardt v. Weissenfels	9
	6	Vormittag.	
Die Hausner- u. Zittauer r. Post	6	• Oberforstmr. v. Ende von Weissenfels, im Schilde	12
Die Br. slauer r. Post	7	Nachmittag.	
Die Dresdner r. Post	8	• Kammerath v. Leusch v. Merseburg —	1
Eine Staffette v. Dresden	9	Die Nordhäuser r. Post	1
Frau v. Lhiemen von Grappendorf, im Hotel de Baviere	10	Peters Thor. II.	
Hr. Rfm. Weis, von Breslau, in Trebsens H.	12	Gestern Abend.	
	12	Hr. Kammerath v. Seckendorf v. Burkhardt, im Hot. de France	6
• Hofrath Böttger von Dresden, bei Hrn. Hofst. Beck	3	Vormittag.	
• Kreishauptm. v. Nischwitz von Schmölen, in Pleßens Hause	4	• Rfm. Löwe u. Küster v. Graß u. Orlemünd, — im Stumrberg	8
Hallesches Thor. II.		• Superint. D. Opel v. Altenburg —	9
Gestern Abend.		• M. Hepler v. Andigast, u. L. Zittmann	10
Hr. Rfm. Köthe v. Halle —	7	• Rfm. Straube v. Schneeberg, im Arme	11
Vormittags.		Nachmittag.	
• Vogel v. Berlin —	6	• Insp. Ludwig v. Grois, im Gute	1
• Bohne, ebendaber —	7	• Hofr. Alster v. Remstadt a. d. D., u. Wierrecht	1
Die Berliner r. Post	8	• Major Graf v. König v. Zeitz, pass. d.	4
Nachmittag.		Auf der Annaberger Post: Hr. Rfm. Hoyer v. Limbach, u. Lauffer	5
Hr. Kammerbr. v. Kriegshelm, v. Dessau, bei Wams. Bofe	1	Hospital Thor. II.	
Hr. Stud. Massmar u. Nigekohn, v. Sternberg, im Post	3	Gestern Abend.	
• Obersten v. Wangelheim, a. Dienst, von Bennewitz, im Schilde	4	Hr. Bergrath Freisleben von Freiberg, bei Bollberg.	6
		Nachmittag.	
		• Forstsec. Stenke v. Golditz, im H. de Fr.	1
		• Rathsbes. v. Hepau v. Glasten, im Huld	2
		• Rfm. Eisentraut von Golditz, im Rosenkranz	2

Thorschluß ein Viertel auf 7 Uhr.